

57. DHS Fachkonferenz SUCHT in Essen

Ältere Menschen mit einem Suchtproblem- wie muss die Kooperation der Alten-, Sucht- und Krankenhilfesystem gestaltet werden?

Gliederung

1. Statische Angaben
2. Das Projekt „Sucht im Alter“ in M/V
 1. Kurze Beschreibung wichtige Kerndaten zur Bestandsaufnahme
 2. Ergebnisse
 1. Schulungen
 2. Handlungsanleitungen
 3. Veränderungen in der Region

Die Fakten/Demografie

Im Jahr 2015 lebten 82.175.684 Mio. Menschen in Deutschland. Davon waren

- 21,6 % zwischen 60-80 Jahre alt
- 5,8 % waren 80 Jahre und älter

Die Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 65 Jahren

- wird von 49,8 Millionen in 2015 auf 43,9 Millionen im Jahr 2035
- und dann auf 39,6 Millionen im Jahr 2060 zurückgehen

Die Fakten/Demografie

Die Zahl der 65-Jährigen und Älteren wird dagegen deutlich steigen – von derzeit 17,3 Millionen auf 23,7 Millionen im Jahr 2060.

Da die Menschen mit steigendem Alter pflegebedürftig sind, wächst auch die Zahl der Pflegebedürftigen Personen. **Zwischen 1999 und 2015 ist sie von 2 Mio. auf 2,9 Mio. gestiegen**

Quelle: Statistisches Bundesamt/Bundesministerium für Gesundheit

Die Fakten/Pflege

Im Jahr 2015

- Wurden 2.102.337 Mio. Menschen ambulant betreut (= 71,2 %) und
- 824.939 stationär (28,2 %) Ab 90 Jahren werden ca. 45 % in vollstationären Einrichtungen versorgt

Der **demografische Wandel** betrifft die Pflege in doppelter Hinsicht:

- Mit der Alterung der Bevölkerung erhöht sich der Bedarf nach professioneller Pflege
- Gleichzeitig sinkt das Arbeitskräftepotenzial

Quelle: Geschäftsstatistik der Pflegekassen zum 31.12.2016 und Geschäftsstatistik der privaten Pflegepflichtversicherung zum 31.12.2015

Die Fakten/Alter und Sucht

Tabak: im Alter wird weniger geraucht. Ab 65 rauchen noch 12 % der Männer und 7 % der Frauen

Alkohol: 26,9 % der über 60-jährigen betreiben einen riskanten Alkoholkonsum, bei den Frauen sind es 7,7 %

Medikamente: 3 % der Männer und 9 % der Frauen in der Altersklasse betreiben einen riskanten Medikamentenkonsum. 2015 lag die 30-Tagesprävalenz von Schmerzmittel der 60-64jährigen bei 37 %.

Quellen: Stat. Bundesamt, RKI

Schlussfolgerung

Wenn auch zukünftig dieser Bevölkerungsgruppe dass durch die Sozialgesetzbücher garantierte Recht auf Teilhabe am sozialen Leben und Sicherung ihres Lebensstandards gewährleistet sein soll, ist das nur möglich, wenn die bestehende Hilfesysteme zielorientiert und ressourcenschonend zusammen arbeiten.

Gliederung

1. Statische Angaben
2. Das Projekt „Sucht im Alter“ in M/V
 1. Kurze Beschreibung wichtige Kerndaten zur Bestandsaufnahme
 2. Ergebnisse
 1. Schulungen
 2. Handlungsanleitungen
 3. Veränderungen in der Region

Das Projekt „Sucht im Alter“

Mit 1,2 Millionen Euro hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) von 2010-2012 acht Modellprojekte zur Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften in der Sucht- und Altenhilfe. Im Rahmen der Modellprojekte wurde eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen Alten- und Suchthilfe aufgebaut, die auf gegenseitiges voneinander Lernen und einem gleichberechtigten Austausch zwischen den Fachkräften basiert.

Das Projekt „Sucht im Alter“ (2010-2014)

Das Projekt in Mecklenburg-Vorpommern wurde in zwei Modellregionen durchgeführt und beinhaltete folgende Milestones:

- Bestandsaufnahme in den Einrichtungen/Beratungsstellen
- Entwicklung des Fortbildungsprogrammes für beide Hilfesysteme
 - Basis- und Aufbauschulungen
 - Schulungspaket „Sucht im Alter“
 - Handlungsanleitungen
 - Netzwerkarbeit
 - Handbuch
 - Entwicklung eines Curriculum „Sucht im Alter“ für das Modul „Optionales Lernen“ in Ausbildungsverordnungen für Altenpflegefachkräfte

Altenhilfeeinrichtungen

Erkennen von Suchtprobleme durch die Leitungen und Beschäftigten(4 Heime)

	sehr gut	gut	eher schlecht	sehr schlecht
Alkoholprobleme	18,6 12,5	72,1 75,0	9,3 12,5	0,0 0,0
nicht angemessenen Benzodiazepingebrauch	6,9 12,5	34,7 50,0	36,1 37,5	22,2 0,0
sonstige Suchtprobleme	8,2 12,5	39,7 50,9	39,7 25,0	12,3 12,5

Altenhilfeeinrichtungen

Wahrnehmung von Alkoholproblemen bei den Betreuten (4 Heime)

	Abs.	%
Ja	60	67,4
nein	15	16,9
Nicht bekannt	14	15,7
Gesamt	89	100

Altenhilfeeinrichtungen

Interventionen bei Suchtproblemen

(Mehrfachnennungen)

	Leitung	Beschäftigte
Fallgespräch im Team	87,5 %	81,8 %
Arzt/Ärztin informieren	100 %	67,0 %
Bew. Auf problematisches Verhalten ansprechen		
Termin bei einer Suchtberatungsstelle vereinbaren	12,5 %	10,2 %
Suchtberatungsstelle kontaktieren	12,5 %	9,1 %

Altenhilfeeinrichtungen

Welche Wünsche haben die Beschäftigten?

- Schulungen
- Regelung zum Umgang mit betroffenen BewohnerInnen
- Erwerb von Kenntnissen zum Medikamenten- und Alkoholmissbrauch
- Spezielle Weiterbildung zu Sucht im Alter
- Aber: nur wenige votierten für eine gemeinsame Fallberatung mit SuchtexpertInnen oder für mehr Kenntnisse zu Suchthilfeangeboten

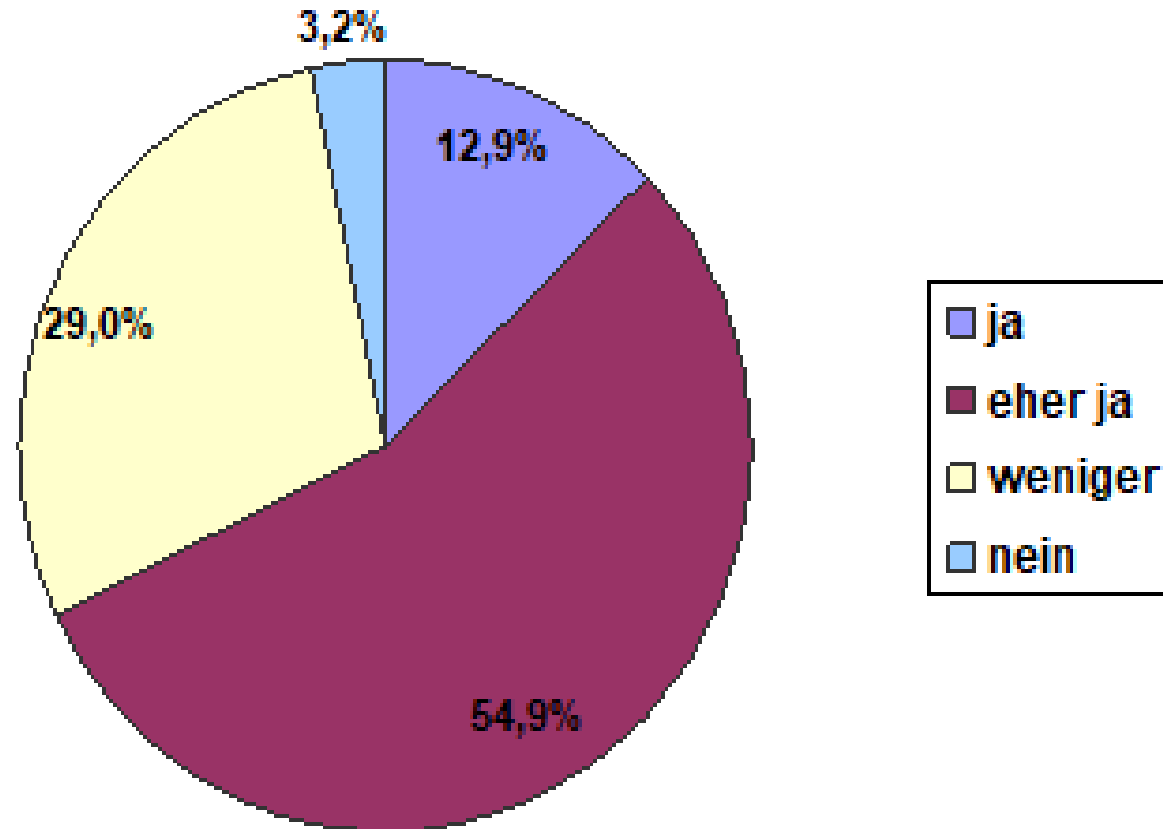
Suchtberatung

Lediglich 3 % der Klientel in den Suchtberatungsstellen sind über 60 Jahre. Über die Hälfte der BeraterInnen gaben an, dass ältere KlientInnen noch andere Probleme haben als Jüngere, z.B. Vereinsamung, Verlusterfahrung, psychische und somatische Erkrankungen.

Sie unterscheiden zwischen dem Teil der älteren Klientel, die eine lange Suchtkarriere aufweisen (early onset) und denen die spät mit einem missbräuchlichen Trinken begonnen haben (late onset).

Suchtberatung

Kompetenz für ältere Klienten:



Suchthilfeeinrichtung

Welche **Wünsche** haben die SuchtberaterInnen?

- Kenntnisse zu Medikamenteneinsatz,-wirkungen im Alter
- Spezielle Weiterbildung zu Sucht im Alter
- Austausch mit Altenhilfefachkräften/gemeinsame Fallberatungen
- Kenntnisse zu Erkrankungen im Alter
- Regeln/Anweisungen für den Umgang mit älteren Suchtkranken

Gliederung

1. Statische Angaben
2. Das Projekt „Sucht im Alter“ in M/V
 1. Kurze Beschreibung wichtige Kerndaten zur Bestandsaufnahme
 2. Ergebnisse
 1. Schulungen
 2. Handlungsanleitungen
 3. Veränderungen in der Region

Schulungen für das Altenhilfesystem

- **3-stufige Basisschulung** für alle Fachkräfte /stationär und ambulant) Helfende, Hauswirtschaftskräfte
- Inhouse-Schulungen jeweils 2 Stunden
- Erarbeitung von Befragungs- und Evaluationsbögen
- Zielsetzung:
 - Sensibilisierung für die Thematik „Sucht im Alter“
 - Erkennen von Verhaltensweisen und Symptomen
 - Entwicklung von Fallverständnis für die Lebenslagen der Betroffenen
 - Vermittlung von Handlungsoptionen und-fähigkeit

Schulungen für das Altenhilfesystem

Gesamtauswertung der Basisschulung

- 85-95 % bewerteten die Lehrmethoden und ihre Partizipation als sehr gut
- 70 % der Teilnehmenden lobten die Praxisnähe der Fortbildungen
- Zwei Drittel nahmen wichtige Anregungen für Ihre Arbeit mit
- Die Schulungen haben zu einem deutlichen Einstellungswandel bei den Beschäftigten hin zu einem empathischen Umgang mit betroffenen BewohnerInnen geführt

Schulungen für das Suchthilfesystem

- Inhouse-Weiterbildung als Tagesveranstaltung
- Zielgruppe: Fachkräfte aus dem Suchthilfesystem
- Zielsetzung:
 - Besondere Herausforderungen der Beratungsarbeit von älteren Suchtkranken
 - Gerontopsychiatrie
 - Lebensabschnitt : 3. und 4. Lebensphase

Schulungen für das Suchthilfesystem

Gesamtauswertung der Schulungen

- 96 % bewerteten die Schulungen als praxisnah
- Lehrmethoden und der Einbezug der Teilnehmenden wurden als sehr gut bewertet
- Es wurden Impulse gegeben für die eigene Arbeit
- Die Teilnehmenden waren sehr zuversichtlich, das Gelernte in der Praxis umsetzen zu können

Schulungen für das Altenhilfe- und Suchthilfesystem

Aufbau-Spezialschulungen

- **Zielgruppe:** Fachkräfte, Beauftragte beider Hilfesysteme, Interessierte
- **Voraussetzung:** grundlegende Kenntnisse zum Thema „Sucht im Alter“

Schulungen für das Altenhilfe- und Suchthilfesystem

Aufbau-Spezialschulungen

- **Themen:**
 - Rechtliche Aspekte im Umgang mit älteren Menschen
 - Kommunikation, Motivational Interviewing
 - Medikamentenabhängigkeit bei älteren Menschen
 - Demenz bei älteren Menschen mit einer Suchtmittelabhängigkeit
 - Ethische Aspekte im Umgang mit älteren Menschen/Wertschätzung der Lebensleistung

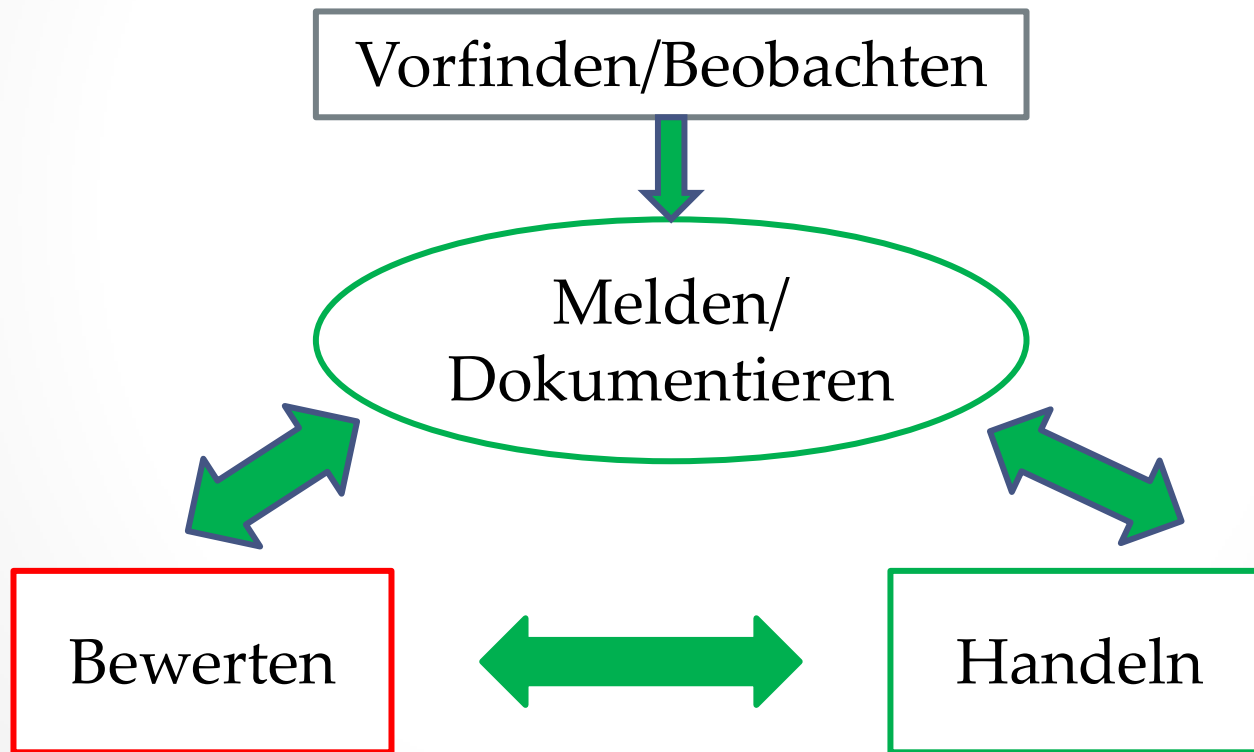
Handlungsanleitungen/Altenhilfe

Die Handlungsanleitung beinhaltet eine standardisierte Beschreibung des Umgangs mit abhängigkeiterkrankten BewohnerInnen, um den MitarbeiterInnen die Arbeit zu erleichtern. Schwerpunkte:

- Bestandsaufnahme/Dokumentation
- Beobachtung/Verhaltensänderung
- Gespräch mit Betroffenen
- Kurzfragebogen/Test
- Hierarchie beachten
- Alkohol Kaufen/Alkohol geben
- Rückmeldung an Arzt/Ärztin geben

Handlungsanleitungen/Altenhilfe

Die Handlungsanleitung sollten nach diesem Muster speziell für jede Einrichtung in das vorhandene Qualitätssicherungssystem integriert werden.



Rahmenempfehlungen für die Beratung älterer suchtkranker Menschen

Unterscheidungsmerkmale

Das Alter

- Andere Lebenslagen mit anderen Anknüpfungspunkten für Prävention, Therapie und Rehabilitation

Symptome

- Suchtmitteltoleranz
- Multimorbidität
- Erkrankungen

Medikamentenabhängigkeit

- Psychosoziale Belastungen
- Einschränkungen der sozialen Beziehungen
- Verlusterfahrungen

Rahmenempfehlungen für die Beratung älterer suchtkrankter Menschen

Ziele der Beratung/Behandlung ältere suchtkrankter Menschen

- Symptomminimierung
- Ressourcenaktivierung
- Rückfallreduktion

Rahmenbedingungen

- Intra- und interpersonelle Rahmenbedingungen wie z.B.
 - Empathie
 - Geriatriische Fachkenntnisse
 - Kenntnisse über die Wirkung von Medikamenten im Alter
 - Wertschätzende, kooperative Beziehung zwischen TherapeutIn und PatientIn

Rahmenempfehlungen für die Beratung älterer suchtkranker Menschen

Beratungs- und Behandlungsmethoden

- Hochfrequente Kurzintervention
- Motivierende Gesprächsführung
- Indikative Einzel- und Gruppentherapie
- Altersgerechte Diagnostik
- Interaktive Einzel- und Gruppentherapie
- Altersgerechte Sport- und Bewegungstherapie
- Aufsuchende Beratung

Veränderungen in den Modellregionen/Altenhilfe

- (Selbst-)Kritische Auseinandersetzung der Pflegenden mit der Thematik
- Sensibilisierung der Fachkräfte aber auch der nichtpflegenden MitarbeiterInnen für das Thema
- Das Schulungsprogramm gehört zum Schulungsplan der Einrichtungen
- Die in das QM integrierte Handlungsanleitung standardisiert das Verfahren des Erkennens einer Suchterkrankungen in den Einrichtungen
- Ernennung eines Suchtbeauftragten in der Einrichtung der die Kommunikation zwischen ÄrztInnen, TherapeutInnen, Fachkräfte und Angehörigen koordiniert

Veränderungen in den Modellregionen/Altenhilfe

- Die Suchtbeauftragten tauschen Ihre Erfahrungen in einem Qualitätszirkel aus, der von einer Fachkraft der Suchtkrankenhilfe beraten wird
- Die Netzwerkarbeit in der Region trägt mit zur Weitergabe der Erfahrungen und Ergebnisse in andere Einrichtungen

Veränderungen in den Modellregionen/Suchtkrankenhilfe

- Benennung von Koordinatoren für die Beratung älterer suchtkranker Menschen
- Schulungsangebote zur Implementierung der Rahmenempfehlungen in das Port Folio der nicht beteiligten Suchtberatungsstellen

Veränderungen in den Modellregionen/Suchtkrankenhilfe

- Durch die Mitarbeit im Netzwerk „Hilfen für ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen und Suchterkrankungen“ mit regionalen Arbeitsgruppen wurde das zusätzliche Angebot bei der Zielgruppe wahrgenommen
- Das Hilfeangebot der Suchtberatungsstelle wurde insbesondere bei den ambulanten Diensten wahrgenommen, was sich in vermehrten Schulungs- und Beratungsanfragen zeigt





<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/drogen-und-sucht>

www.dhs.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !